

# Sean Steenbakkers qualifiziert sich erstmals für Alpeincup

07.09.2022, 09:30 | Lesedauer: 3 Minuten

Florian Runte



Eine annähernd vorbildliche Sprunghaltung: Sean Steenbakkers landet beim Skisprung in Berchtesgaden bei 77,5 Metern

Foto: Jan Simon Schäfer

**BERCHTESGADEN.** Nordischer Kombinierer des SC Rückershausen düpiert die Konkurrenz mit purer läuferischer Stärke. Rückschlag für Mika Wunderlich.

Der Sommer-Deutschlandpokal der Nordischen Kombinierer findet mit einem Skispringen auf der Mattenschanze sowie mit Skirollern in einem Rahmen statt, der an Wintersport nur indirekt erinnert. Und doch ist der Wettkampf, der Anfang September stattfindet, vielleicht der mit am meisten Spannung erwartete im Saisonverlauf. Einerseits, weil er die erste Standortbestimmung nach rund einem halben Jahr reinen Trainings ist, aber auch, weil mit ihm erste Nominierungen für internationale Wettkämpfe verbunden sind.

Nachdem der amtierende Deutsche Jugendmeister Lukas Wied und Ryan Horn ihre ihre Karrieren in der Kombination beendet haben, mischten mit Mika Wunderlich und Sean Steenbakkers diesmal allerdings nur noch zwei Athleten des **SC Rückershausen** beim Sommertreffen mit. Und unterschiedlicher hätte die Bilanz kaum ausfallen können.

## 98 Prozent abgerufen

Wunderlich, der in den vergangenen Jahren des Vereinstraining das Maß der Dinge vor allem in den Ausdauerheiten darstellte, von einer erst kurz zuvor abgeklungenen Coronainfektion geschwächt war, musste Steenbakkers diesmal im internen Vergleich den Vortritt lassen – und freute sich für den gebürtigen Niederländer, der seit einigen Jahren in Rückershausen lebt. Der bestreitet nach zwei fünften Plätzen in der Jugendklasse 17, in welcher Steenbakkers noch zum jüngeren Jahrgang zählt, am kommenden Wochenende in Oberstdorf seinen ersten internationalen Einsatz. Der Deutsche Skiverband nominierte Steenbakkers für den Alpencup – und inzwischen sind auch alle formellen Hürden dafür aus dem Weg geräumt.

„Sean ist in sehr guter Sprungform. Er das zwar nur zu 98 Prozent abgerufen, aber hat einen deutlich geringeren Rückstand zur Spitze seiner Altersklasse als im vergangenen Winter“, freut sich Landestrainer Jens Gneckow, dass das weitgehend reibungslose Sommertraining wie erhofft angeschlagen hat.

Auf der Kälbersteinschanze (K90) landete sein Schützling bei 77,5 Metern am Samstag sowie 76,0 Metern am Sonntag zwar nicht ganz vorne, aber in einem Abstand, der auf der Skirollerbahn Optionen ließ, um Positionen gutzumachen. Und die nahm Steenbakkers einmal mit der besten und einmal der zweitbesten Laufzeit wahr. Gneckow: „Wenn er jetzt deutschlandweit zu den zwei, drei Besten seines Jahrgangs zählt, ist das nicht verkehrt.“

## Gute Ausgeglichenheit erreicht

Sogar eine gute Ausgeglichenheit zwischen den beiden Teildisziplinen, auf die es bei den Kombinierten ja ankommt, sieht Gneckow erreicht: „Sean muss das, was er jetzt gemacht hat, weiter festigen und bewusst steuern – nicht zu viel laufen, nicht zu viel springen.“



Wettkampf als Test: Mika Wunderlich nach einem Sprung in Berchtesgaden.  
Foto: Jan Simon Schäfer

Und wie lief es für Mika Wunderlich? Der sprang jeweils 73,5 m weit und musste sich im „Sprint“ mit Rang sieben im achtköpfigen Feld begnügen, hakte dies aber als Test ab. Nach Krankheit und zweieinhalb Wochen Trainingspause war nichts zu erwarten. „Es ging mir hauptsächlich um die Sprünge, die ich hier machen konnte“, sagt der Volkholzer.

Er ergänzt: „Beim Lauf über fünf Kilometern wollte ich gucken, was möglich ist, aber es ging ziemlich schwer.“ Dies zeigte sich auch am Maximalpuls. „Der liegt sonst bei 190, jetzt bei 200.“